

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 47 (1968)
Heft: 4

Artikel: Für Camilo Torres, Régis Debray, Ernesto Guevara
Autor: Lima, Alceu Amoroso
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-347364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Camilo Torres, Regis Debray, Ernesto Guevara

Ohne Befürchtung vermag ich das Heldentum dieser drei sehr ungewöhnlichen Männer zu loben – ein Priester, ein Philosoph, ein Arzt. Je mehr Gewalt ich erlebe, desto heftiger lehne ich sie ab, desto mehr verachte ich sie als Methode der gesellschaftlichen Umwälzung und des Fortschritts. Doch eines kann man nicht leugnen: diese Opfer der Gewalt bedeuten in unserer Zeit des technologischen Pragmatismus ein Beispiel dessen, was es in der menschlichen Natur an höchster Reinheit geben kann: die Fähigkeit nämlich, sich für eine gerechte Sache hinzuopfern. Diese Männer verkörpern den verzweifelungsvollen Protest der Menschenwürde gegen den Pessimismus, gegen das falsche Glück, gegen die Ungerechtigkeit der Zivilisation und gegen den Wohlstand, der auf solcher Ungerechtigkeit seine Basis hat.

Der Sinn des Todes, den die Heiligen und die Helden erleiden, besteht genau darin, dass das Leiden und der Tod *Sinn* haben. Sterben für eine gerechte Sache, und sei es durch Rückgriff auf jene verurteilenswerten Methoden der Gewalt, hat mehr Wert als das Paktieren mit den Verteidigern der schlimmsten aller Gewalten, jener nämlich in der Maske des Friedens, der Loyalität, der Demokratie, während sie in Wahrheit die Ursache einer ungerechten Gesellschaftsordnung ist.

Alceu Amoroso Lima, Mitglied der brasilianischen Akademie für Literatur, Mitglied der Päpstlichen Kommission für Gerechtigkeit und Frieden (zitiert in «Neues Forum», Wien, März/April 1968)